

Das designforum<sup>WIEN</sup> präsentiert seine **neue Ausstellung** und lädt herzlich zur Eröffnung ein:

## JE SUIS DADA – BETWEEN DREAM AND REALITY

### Gastland Belgien im Rahmen der Vienna Design Week 2009

**Eröffnung:** DI, 8. September 2009, 19:00 Uhr

U. a. mit:

- Johan Valcke, Direktor von „Design Flanders“
- Alexander Szadeczky, Vorstandsvorsitzender designforum

**Ausstellungsdauer:** MI, 9. September – SO, 11. Oktober 2009

**Lange Nacht der Museen:** SA, 3. Oktober 2009, ab 19:00 Uhr

**Finissage:** SO, 11. Oktober 2009, 19:00 Uhr

designforum<sup>WIEN</sup> quartier21/MQ Museumsplatz 1/Hof 7, 1070 Wien

**Öffnungszeiten:** MI – FR, 10:00 – 18:00 Uhr; SA, SO & Feiertag, 11:00 – 18:00 Uhr

**Informationen:** [www.designforum.at](http://www.designforum.at)

**Presseführung:** DI, 8. September 2009, 10:00 Uhr (oder nach Vereinbarung)

**Fotos in Druckqualität:** [www.diejungs.at/designforum.htm](http://www.diejungs.at/designforum.htm) | Bildwelt siehe Seite 4

Auf Einladung von **designaustria** präsentiert die **Vienna Design Week 2009** ihr **Gastland Belgien** im **designforum<sup>WIEN</sup>**. Die Finissage der Ausstellung „Je suis dada – between dream and reality“ ist zugleich die Abschlussveranstaltung der Vienna Design Week. Einen Schlusspunkt, den die Vienna Design Week, designaustria und das designforum<sup>WIEN</sup> gemeinsam setzen.

#### Komisches und Kurioses aus Belgien



Roos Van de Velde, Eierpootjes (*Eierbecher und Löffel*)

Es ist wohl kein Zufall, dass gerade Belgien das Land des Surrealismus ist, sehen sich doch die Belgier selbst mit einem gewissen Hang zur Desorientierung und der daraus resultierenden Vielschichtigkeit. Auch die dem belgischen Design verpflichtete Ausstellung **Je suis dada – between dream and reality** folgt dem anarchischen Konzept des Surrealismus.

Die Komplexität der belgischen Mentalität durchwirkt auch das Produktdesign des sprachlich und kulturell geteilten Königreichs. Mit Emotion, Poesie und einer kräftigen Prise Ironie gestaltete Alltagsgegenstände erfüllen alle funktionalen Ansprüche, eröffnen darüber hinaus aber einen breiten Raum für die Imaginationskraft des Betrachters.

**Je suis dada – between dream and reality** präsentiert rund **dreißig zeitgenössische Designer** aus Belgien, deren Arbeiten überwiegend von Surrealismus und Dadaismus geprägt sind. Obwohl in der Ausstellungsszenographie Alfred Hitchcocks **schwarze Raben** über das Geschehen wachen, entführt die Schau in eine weiche, weiße Traumwelt. Ein eindringliches Sound-Environment lotst das Publikum als akustisches Leitsystem durch die abwechslungsreiche Schau.

## Anarchischer Witz – groteske Ironie

Wenn der politisch motivierte Surrealismus auch nur kurze Zeit als eigenständige literarische und künstlerische Bewegung überdauerte, ist sein Einfluss in allen Bereichen der Kunst nach wie vor deutlich bemerkbar. Diesen Einfluss haben die Macher der Ausstellung auch im Design dingfest gemacht und als Ausgangspunkt für *Je suis dada – between dream and reality* herangezogen. Bei den gezeigten Exponaten handelt es sich in der Regel um **in kleinen Auflagen hergestellte Produkte**, deren Sexappeal auch die Massenproduktion erliegen könnte.

Ziel der Wanderausstellung ist es, das Publikum mit Designprodukten zu konfrontieren, die jenen **anarchischen surrealistischen Witz** in sich tragen, der das belgische Design von Gestaltungskonzepten anderer Länder abhebt. Das Publikum reagiert zunächst schmunzelnd, ehe die Objekte bei eingehender Betrachtung tiefer liegende Sinnzusammenhänge und eine bisweilen **groteske Ironie** offenbaren. Die unbegrenzte Landschaften andeutende **Farbe Weiß durchzieht die gesamte Ausstellung**, manche Designobjekte verbergen sich in weißen Boxen oder hinter weißen Vorhängen, brauchen also die enthüllende Interaktion des Publikums, um ihr Wesen offenbaren zu können.

*Je suis dada – between dream and reality* steht **in bester belgischer Tradition**, die in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Impulse erfahren hat. Erinnert sei z. B. an den Kurzfilm „Looking for Alfred“ von Johan Grimonprez, der 2005 den ZKM International Media Award abräumte, oder an den belgischen Pavillon der Biennale von Venedig 2007, in dem Eric Duyckaerts' Spiegelkabinett die Themen Relativierung und Täuschung aufgriff. Auch der Filmemacher Jan Bucquoy und der Autor Tom Lanoye sind keine unbeschriebenen Blätter und genießen als belgische Surrealisten unserer Tage weltweites Ansehen.

Ursprünglich wurde *Je suis dada – between dream and reality* im Rahmen der „World Design Capital Turin“ konzipiert und vom belgischen Designzentrum „**Design Vlaanderen**“ rund um das Thema „zeitgenössischer belgischer Surrealismus“ gestaltet. Nach Turin und Wien zieht die Ausstellung weiter nach Prag, 2010 gastiert sie in Schweden, Spanien und in den Niederlanden.

## Videokünstler Magritte

Obwohl im Flandern der Nachkriegsjahre der Minimalismus die Oberhand gewann, verlor das belgische Design nie seinen Bezug zu Surrealismus und Dada. Das Ernste und Rationelle duldet stets Emotion, Poesie und Ironie neben sich und überließ der Fantasie immer wieder die Zügel. So wundert es nicht, dass eine Designausstellung auch eine **Kunstintervention** inkludiert: zwei **Videoinstallationen** eines der Überväter des Surrealen, des belgischen Malers **René Magritte**. Sie zeigen den Meister mit seiner Frau Géorgette beim fröhlichen Zeitvertreib an einem Sonntagnachmittag.

## Visionäre und Idealisten – die ausgestellten Designer



Weyers & Borms, Quercus Rain Tree

Gemeinsam mit Daniel Weinberger, später mit Klaas Borms, ist Hans Weyer als **Weyers & Borms** bekannt für seinen Sinn für Humor und seine Detailbesessenheit. Zwar schmeißen die beiden Designer gerne alle Konventionen über Bord, bleiben aber dennoch der Ernsthaftigkeit verschrieben und nehmen damit einen besonderen Platz in der zeitgenössischen Kunst ein. Sie reißen Objekte aus ihrem ursprünglichen Kontext, fügen sie zu ungeahnten Kombinationen zusammen, platzieren sie in ungewöhnlichen Kontexten oder geben ihnen eine völlig neue Funktion. Phantasie und Traumbilder inspirieren einerseits die organisch fließenden Formen und poetischen Titel, andererseits bestimmen sie die Sujetwahl des figurativ ausgerichteten Designs. Häufig wiederkehrende Themen sind Körperteile, Tierwelten und das weite Feld der Erotik.

Im Gegensatz zum Dadaisten Marcel Duchamp benutzt das Designer-Gespann **Sofie Lachaert und Luc D’hanis** bestehende Objekte nicht, um abstrakte Kunst zu gestalten, sondern um dem Benutzer neue Funktionalitäten zu eröffnen.

Ebenfalls für ihren ironischen Zugang zu Design bekannt sind die Designer **Siegfried de Buck, Casimir, Nora De Rudder und Roos Van de Velde**. Sie alle geben Objekten eine neue Perspektive oder finden einen andersartigen innovativen Nutzen für Produkte oder bestimmte Materialien.

## Ausstellungsarchitektur

Belgien – Land des Surrealismus – trägt dem Weitblick mit Objekten Rechnung, deren sinnliche Anmutung oft den augenscheinlichen Zweck verbirgt und dem Besucher eine Welt in Schwarz-Weiß eröffnet, die zum Träumen und Lachen anregt. *Je suis dada – between dream and reality* lebt von der Vielschichtigkeit des Surrealismus. Dieser Gedanke wird nicht allein über die Exponate transportiert. Die gesamte Szenografie ist Teil eines surrealistischen Storyboards, das, ohne zuviel zu offenbaren, den Besucher durch die Ausstellung geleitet.

Für die Szenographie zeichnen die Architekten **Pieter Boons** und **Annemie Lathouwers** verantwortlich. Sie präsentieren die skurrilen, zum Teil bizarren Objekte vor einer weißen, komplett reinen Landschaft, über der die schwarzen Raben des Horror-Großmeisters Alfred Hitchcock thronen. Die Architektur entführt den Betrachter in eine Traumwelt, eine unberührte Landschaft, in der die ausgestellten Objekte in Erwartung ihrer Entdeckung harren.



Davy Grosemans for DARK  
"Son of Eddy"



Bram Boo  
"The Gypsy Things all"  
Foto: Frank Gielen



Weyers & Borms  
"Quercus Rain Tree"



Francine Van Der Biest  
"knitted bench medium"  
Foto: Ingrid De Mecheleer



Roos Vande Velde  
"eierpootjes/Eierbecher"



Christiane Hoegner  
"Sugarbags"

#### Mit Exponaten von:

Atelier Blink | Bram Boo | Siegfried De Buck | Hilde De Decker | Nora De Rudder | Jos Devriendt | Nedda El-Asmar | Anita Evenepoel | Silke Fleischer | Davy Grosemans | Linde Hermans | Christiane Hoegner | Hoetdesign | Cynthia Jacobs | Sofie Lachaert & Luc D'hanis | Bart Lens | Xavier Lust | Hugo Meert | Luc Ramael | Stefan Schöning | Lucile Soufflet | Diane Steverlynck | Francine Van Der Biest | Roos Van De Velde | Frans L. Van Praet | Danny Venlet | Daniel Weinberger | Weyers & Borms | Dirk Wynants

#### Beteiligte Firmen:

Dark | Desalto | Droog | Limited Editions | Eden Design | Eternum | Gense  
Mdf Italia | Prandina | Robbe & Berking | Rode Schoentjes | Vlaemsch() | Viteo

#### Kontakt

designforum<sup>WIEN</sup>

Verein zur Förderung österreichischen Designs  
quartier21/MQ, Museumsplatz 1/Hof 7, 1070 Wien  
E: [info@designforum.at](mailto:info@designforum.at) | [www.designforum.at](http://www.designforum.at)

#### Pressekontakt

die jungs kommunikation, Martin Lengauer, Katharina Baumann, Nika Gross, Lisa Natmessnig  
T: +43(0)1 – 2164844-22 | M: +43(0)699 – 10088057 | E: [presse@designforum.at](mailto:presse@designforum.at)

Das designforum<sup>WIEN</sup> ist eine Initiative von

  
designaustria  
Grafik-Designer  
Illustratoren und Produkt-Designer

die österreichische  
designstiftung

Unterstützt durch

  
bmwfi  
Bundesministerium für  
Wirtschaft, Familie und Jugend

  
bm:uk

  
impulse  
part of wmf

  
departure

eine Ausstellung von

  
design  
flanders

Gastland der

  
VIENNA  
DESIGN  
WEEK  
1.-11.10.2009